

Detmold, den 21.07.2023

IKEK FRÄNKISCH-CRUMBACH

ZUKUNFTSWERKSTATT

19.07.2023, 18:00 - 21:30 Uhr, Präsenztermin, Rodensteinhalle Fränkisch Crumbach

Teilnehmer

Gemeinde: *BM Matthias Horlacher,
34 Bürgerinnen und Bürger lt. Teilnehmerliste*

Odenwaldkreis: *Gabriele Stens*

ARGE Dorfentwicklung: *Hartmut Lüdeling, Johannes Rübesam, Zeynep Aksoy*

Begrüßung/Einführung:

Nach einer kurzen Begrüßung seitens Bürgermeister Herrn Horlacher und einer Rückschau auf die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung übergibt er das Wort an Herrn Lüdeling von ARGE. Herr Lüdeling fasst den Rahmen des IKEKs und den Verlauf des Abends kurz zusammen. Danach stellt er kurz das Team und ihre Aufgaben vor. Er, Herr Rübesam und die Unterzeichnerin übernehmen erneut die Moderation der Thematische.

Zusammenfassung Auftaktveranstaltung:

Herr Lüdeling fasst die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung zusammen. 59 Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben insgesamt 38 Projektideen in 19 verschiedenen Clustern gesammelt. Die meisten Stimmen bekamen die Cluster: Bürger- und Kulturtreff in der Ortsmitte, Begrünte Ortsmitte und familienfreundliches Fränkisch-Crumbach. Dann erläutert er den Ablauf in der heutigen Zukunftswerkstatt. Hauptaufgabe ist aus den bisherigen Erkenntnissen Entwicklungsziele zu definieren und daraus dann verschiedene Leitprojekte zu entwickeln, die als Klammer der bisherigen Einzelprojekte dienen und die Handlungsgrundlage für die nächste Arbeitskreisrunde bilden, wo über konkret ausgearbeitete Projekte im einzelnen beraten werden soll.

Auszug aus den Analyseergebnissen:

Im weiteren Verlauf umreißt Herr Lüdeling die planerischen Handlungsempfehlungen, die sich aus der bisherigen Analyse und den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung ableiten lassen. Er geht auf die sogenannte SWOT-Analyse (engl. Abkürzung für Stärken-Schwächen-Chancen und Risiken) ein. Diese vorab zusammengestellte Zusammenfassung durch das Planungsbüro deckt sich in vielen Teilen mit den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung. Aus der SWOT lässt sich bereits der Handlungsbedarf ableiten. Dieser wird in drei Stufen eingeteilt: „Ja“, „Ja-Chance“ und „Ja-Risiko“. Die erste Stufe ist dringlich, die zweite nutzt sich bietende Chancen aus und die dritte dient der Risikovermeidung.

Handlungsbedarfe:

Im zweiten Schritt werden in einer Tabelle die Projekte der Auftaktveranstaltung den vor allem dringlichen Handlungsbedarfen der SWOT-Analyse zugeordnet. Daraus entstehen Handlungsfelder und die dazu passenden Leitprojekte. Ein bisher unbesetztes Thema ist die derzeit diskutierte Wärmewende im öffentlichen und privaten Gebäudesektor. Mit einigen Diagrammen erläutert Herr Lüdeling die Bedeutung dieser Maßnahme für die Einwohnerschaft und die Möglichkeit, mit der der Einsatz fossiler Energien hier wirksam reduziert werden kann.

Speziell weist er auf den bedeutenden Anteil des Heizenergieverbrauchs hin, der weit mehr als die Hälfte des Energieverbrauchs der privaten Haushalte ausmacht. Hierzu stellt er die verschiedenen Energieerzeugungen der privaten Haushalte im Bundesdurchschnitt aus dem Jahr 1995 dem Jahr 2020 gegenüber. Es ist deutlich zu erkennen, dass innerhalb des Energiemixes die Anteile für Strom, Erdgas sowie der erneuerbaren Energien gestiegen sind. Der Verbrauch von Kohle spielt 2020 keine Rolle mehr und auch die Anteile für Kraftstoffe und Heizöl sind rückläufig.

Zusammengefasst kann man sagen, dass mehr als 60% des Energieverbrauchs statistisch auf die Anteile Raumwärme und Warmwassererzeugung geht, der Rest entfällt auf die Mobilität und den Betrieb elektrischer Geräte. Das Thema der Wärmeversorgung ist deshalb für den Förderzeitraum des IKEK ziemlich weit oben auf der Tagesordnung. Für Einzelhaushalte stellt es sich als Herausforderung dar, Luftwärmepumpen in engen Gebäudesituationen anzubringen. Dazu stellt Herr Lüdelling das Konzept einer gemeinsamen Wärmeanlage vor, die über dezentrale Eisspeicher und Fernwärme gebaut werden könnte.

Ein weiteres wichtiges Thema sind Entwicklungsräume in Fränkisch-Crumbach. Vor Allem die alte Synagoge oder der zentrale Bürgerpark haben ein großes Potenzial, um eine neue soziale Mitte zu schaffen und damit für die Innenentwicklung im Ort wirkungsvolle Zeichen zu setzen.

Handlungsfelder, Ziele und Leitprojekte:

Als letzten wichtigen Punkt fasst Herr Lüdelling die Handlungsfelder mit den dazugehörigen Zielen und den Leitprojekten zusammen, die als Grundlage der Arbeiten in den Themengruppen Soziales, Siedlung + Verkehr sowie Umwelt, Klima+ Wirtschaft.

Zum Schluss geht er auf den Zeitplan des IKEKs ein. Die nächste Bürgerbeteiligung ist die Arbeitskreisrunde am 20. September. Der genaue Ort wird noch bekannt gegeben.

Anschließend gehen alle über in die Thementische, um die verschiedenen Projekte zu diskutieren. Die Ergebnisse sind in der Anlage ausführlich beschrieben.

Ausklang

Nach der Diskussion in den Thementischen werden die FlipCharts mit den gesammelten Ideen seitens ARGE den Teilnehmern vorgestellt. Nach einem Resümee von Herrn Lüdelling und einem Schlussfazit von Bürgermeister Herrn Horlacher mit Dank an alle Beteiligten erfolgt die Einladung zu einem anschließenden Austausch in zwanglosem Zusammensein bei Laugengebäck und Getränken.

Aufgestellt Zeynep Aksoy
ARGE Dorfentwicklung

ANLAGE 1 – ERGEBNISSE

Thematisch 1: Soziales

Handlungsfeld Familienfreundliches Fränkisch-Crumbach

Leitziele:

- Familienfreundliche innerörtliche Strukturen
- Stärkung bürgerschaftlicher Projekte

Leitprojekt 1.1: Spiel- und Sportflächen

- Aufwertung und Pflege: Fast alle der vorhandenen Spiel- und Sportflächen benötigen dringend Pflege und vor Allem neue Konzepte mit neuen Gerätschaften.
- Sportplatz: Auf dem Sportplatz befinden sich aktuell eine Laufbahn, eine Sandgrube, Basketballkörbe und ein Soccerfield. Dieser Sportplatz ist jedoch ziemlich heruntergekommen, kaum nutzbar und auch für die Öffentlichkeit, vor Allem für Kinder nicht zugänglich. Die Aufenthaltsqualität könnte man durch Sonnenschutz, Bänke, Tische oder einem neuen Fahrrad- oder Skatepark aufwerten.
- Spielplatz: Auf dem Park in der Saroltastraße befindet sich aktuell eine Boulebahn, die ebenfalls ziemlich heruntergekommen ist. Fitnessgeräte für Jung und Alt, Liegebänke und verschiedene Sitzmöglichkeiten würden die Qualität des Platzes steigern. Auch ist hier ein Konzept erwünscht, um das Wasser im Park erlebbar zu machen.
- Eisbahn: Die Attraktivität der Eisbahnfläche könnte durch eine neue Decke erhöht werden. Denkbar wäre zum Beispiel eine wassergebundene Decke.
- Hammerwurfsplatz: Der Hammerwurfsplatz ist in Fränkisch-Crumbach mit viel Tradition und Emotion verbunden. Außerdem befindet sich aktuell im Ort kein anderer geeigneter Platz für den Hammerwurf. Trotz der regelmäßigen Nutzung des Platzes ist es meistens unbenutzt und leer, welches ein Verlust des Potenzials für die Innenentwicklung im Ort ist. Daher könnte man den Ort zum Beispiel durch einen Grillplatz, verschiedenen Sitzmöglichkeiten oder einem Cross-Fit Park neu denken. Auch wäre dieser Ort ideal um Jung und Alt zu verbinden und ein sogenanntes „Multigenerationenpark“ zu schaffen. Zu beachten wären hierbei die anliegenden Anwohner am Hammerwurfsplatz. Für eine Neugestaltung des Hammerwurfsplatzes müsste es an einen anderen Standort evtl am Rande von Fränkisch Crumbach verlegt werden, sodass der Hammerwurf in Fränkisch-Crumbach weiterhin bestehen kann.
- Im Allgemeinen benötigen alle Spiel- und Sportplätze eine Beschilderung und/oder farbliche Kennzeichnungen. Außerdem stellt das Fehlen von Toiletten auf den Spielplätzen ein Problem für Nutzer dar, daher sind öffentliche Toiletten in der Nähe der Spielplätze erwünscht.

Leitprojekt 1.2: Treffpunkte im Ort (Bürger- und Kulturtreff, Jugendtreff)

- Treffpunkt evangelisches Gemeindehaus: Das Gemeindehaus stellt großes Potenzial für die vorübergehende Nutzung als Treffpunkt für Jung und Alt dar. Es finden regelmäßig Seniorentreffs statt. Außerdem ist der 60qm große Raum mit barrierefreien Sanitäranlagen ausgestattet. Da es sich neben dem Hammerwurfsplatz befindet, könnte man es damit kombinieren und ein gemeinsames Konzept erstellen. Das einzige Problem stellt sich in der Erhaltung des Hauses hinsichtlich finanzieller und Personalprobleme dar. In den kommenden sechs Monaten wird entschieden, ob das Gemeindehaus weiter bestehen bleibt.
- Hammerwurfsplatz: Diesen Platz könnte man für Jugendliche ausbauen, um geheime Treffpunkte im Ort zu vermeiden und den Jugendlichen ein zentralen Ort zu geben.
- Inoffizielle Treffpunkte: Viele Jugendliche sind aufgrund mangelnder Treffpunkte gezwungen sich abgelegene Orte zum Treffen zu suchen, wie zum Beispiel der Tennisplatz mit einem kleinen Häuschen.
- Alte Synagoge: Die alte Synagoge stellt ein großes Potenzial als Treffpunkt für Jung- und Alt dar. Es wäre denkbar, dass dieser Treffpunkt beispielsweise durch ein Verein organisiert wird, wie vergleichsweise

in der alten Post in Brensbach. Um diesen Treffpunkt aufzubauen müssten außerdem finanzielle Fragen geklärt werden.

- Um es für alle angenehm zu gestalten könnte man in den Treffpunkten nach Altersgruppen aufteilen. Beispielsweise: 10-20 Jahre, 20-50 Jahre und 50+.

Handlungsfeld Aufenthaltsqualität im Ortskern

Leitziele:

- Soziale und kulturelle Aufwertung der Ortsmitte

Leitprojekt 1.3: Schulwegsicherung (Siehe auch Leitprojekt 2.3)

- Die Schulwege in Fränkisch-Crumbach benötigen dringend ein neues und funktionierendes Konzept. Die Gehwege sind viel zu eng oder gar nicht vorhanden, es befindet sich nur ein Zebrastreifen in Umgebung der Schule außerdem es gibt für die Kinder keine Möglichkeiten, sicher die Straße zu überqueren.
- Autos stellen ein sehr großes Problem dar. Sie verengen die Straßen und schränken die Sicht ein. Auch wird die Höchstgeschwindigkeit von 30 in einigen Bereichen nicht eingehalten. Durch diese Gegebenheiten können Eltern ihre Kinder nicht unbeaufsichtigt zur Schule oder Kita schicken.
- Bunte Markierungen auf Kinder- und Autohöhe an den richtigen Stellen im Ort sind erwünscht. Außerdem müssten die Bürgersteige neu geplant werden, diese sind teilweise sehr schmal und hoch.
- Ein Ausbau eines (Rad)-Weges nach Reichelsheim wäre für die Sicherheit der Fußgänger wichtig. Den Feldweg könnte man über den Weilerts ausbauen.

Leitprojekt: Mitmachevents

- Austauschbibliothek: Eine Einrichtung einer digitalen Austauschbibliothek eventuell in Kombination mit den entstehende Treffpunkten würde innerhalb Fränkisch-Crumbach für besseren Austausch und Vernetzung sorgen. Denkbar wäre ein Chat oder eine App, wo jede/r Etwas zum Ausleihen oder Tauschen anbieten kann.

Thematisch 2: Siedlung und Verkehr

Handlungsfeld Aufwertung Ortskern

Leitziele:

- Zeitgemäßen Wohnstandard im Ortskern schaffen
- Familiengerechter Wohnraum im Bestand
- Leerstände neu nutzen - Leerraumkonzept
- Ortsbildgerechte Gestaltung

Leitprojekt 2.1: Nutzungskonzept für Leerstandssituationen

- Entkernung innerörtlicher Rückräume: In den Rückräumen der Gebäudezeilen westlich der Darmstädter Straße und nördlich der Rodensteiner Straße und in ähnlichen Lagen wird ein größeres Potenzial für Maßnahmen zur Neunutzung gesehen. Dazu sollte zusammen mit interessierten Anliegern ein grundstücksübergreifendes Konzept zur Neugestaltung dieses Bereichs bis zum Seedamm hin erarbeitet werden, das auch die Freimachung des Geländes von nicht mehr genutzten Nebengebäuden mit einschließt und bei Bedarf auch die Neuordnung ungünstiger Grundstückszuschnitte mit einbezieht.
- Baufeldfreimachung für Nachnutzungen: Abbruchreife Gebäude, die in beengten Verhältnissen stehen und sich damit einengend auf die Nachbarbebauung auswirken, sollten nicht um jeden Preis erhalten werden, sondern auch Platz machen für neue innenentwicklungstärkende Nachfolgelösungen. Dabei ist ein sensibler Umgang mit der Umgebungsbebauung anzustreben.
- Bauberatung: Gerade ältere Eigentümer sind oft mit dem Erhalt der Bausubstanz oder der Planung von Ortsbild verbessernden Sanierungen überfordert. Hier sollte eine kommunal unterstützte Beratung ange-

boten werden, damit für die Eigentümerschaft ganzheitliche Lösungen gefunden und umgesetzt werden können. Überlegenswert wäre hier die Gründung einer entsprechenden Interessengemeinschaft (in Kooperation mit den Nachbarorten?), die Willens und in der Lage ist, den Ortskern von Fränkisch-Crumbach materiell und wirtschaftlich orientiert zu unterstützen.

- Nutzungen für Geschäftsräume (Pop-up-Store): Sichtbare Geschäftsleerstände wirken sich innerörtlich auf der einen Seite sehr negativ aus, auf der anderen Seite gibt es eine Anzahl von Interessen, die auf der Suche nach niederschwellig nutzbaren Räumen sind und sich dort ausprobieren oder sich vorübergehend niederlassen möchten. Hier könnte die Gemeinde öffentlich wirkende Initiativen und Vereine entsprechend unterstützen, solche Leerstände zeitweilig zu nutzen.

Leitprojekt 2.2: Soziales Wohnen im Ortskern

- Bauqualität im Alt- und Neubau: Es fehlt an in Fränkisch-Crumbach an bedarfsgerechten Mietwohnraum für Singles und Familien - vor allem in dem historischen Ortskern (Vgl. Leitprojekt 2.1). Hier speziell für junge Familien Angebote zu schaffen, sollte auf die Tagesordnung genommen werden. Da die Altbau-substanz oft nicht den heutigen Anforderungen entspricht, wäre hier ein Feld für innovative Architektur gegeben, die über gute und ansprechende Beispiele Familienwohnen im Ortskern von Fränkisch-Crumbach auch regional oder vielleicht sogar überregional bekannt machen. Interessante Beispiele sind ja bereits vorhanden.
- Wohnqualität: Wichtig ist, dass die Projekte eine gute, wenn auch individuell anzupassende Wohnqualität aufweisen. Dazu gehört auch die unmittelbare Nachbarschaft, sowie die Schaffung von passenden Frei- und Gartenfläche
- Sensibel auf die bauliche Umgebung: Eine zeitgemäße und moderne Baukultur passt sich vom Erscheinungsbild der Nachbarbebauung an. Hier ist an entsprechende Farbgebung, Materialauswahl, Fenster-, Tür- und Geschossproportionen sowie an historisch vorgegebene Baulinien bzw. Baugrenzen zu denken.

Handlungsfeld Verkehr

Leitziele:

- Mehr Sicherheit auf Rad- und Fußwegen
- Kurze Rad- und Fußwegeverbindungen
- Aufenthaltsqualität im Verkehrsraum verbessern
- Barrierefreiheit
- Sichere Alternativstrecken für Kinder

Leitprojekt 2.3: „Crumbach klappt die Bürgersteige hoch“

- Ort der kurzen Geh- und Radwege: Hier gäbe es verschiedene Wünsche. Unter anderem besteht der Wunsch, die Parkstraße durch den Schlosspark mit der Bahnhofstraße zu verbinden. Ob und inwieweit dies möglich ist, müsste einvernehmlich mit der Besitzerfamilie geklärt werden. Vielleicht könnte es eine nächtlich abschließbare Lösung geben unter gemeindlicher Zusicherung der Übernahme der Verkehrssicherungspflicht und Unterhaltung eines solchen Fußweges. Der dort offen geführte Schleiersbach bietet jedenfalls ein Raumelement an, das durch einen solchen Weg begleitet werden kann.
- Schulwegsicherheit: Hier ist an unterschiedliche Lösungsansätze zu denken. Wichtig dabei ist, dass die aus den Siedlungsgebieten zur Grundschule und den markanten Schulbushaltestellen führenden Wegeverbindungen ein klares und gebündeltes Wegesystem bilden, das von der Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen auch genutzt wird.
- Das vom Ortskern östlich entfernt liegende Baugebiet „Im Entenpfuhl / Süd-Ost“ ist zwischen Jahnstraße und Erbacher Straße wenig attraktiv an die Ortsmitte angebunden. Der Fuß- und Radweg nördlich der Edeka zwischen Jahnstraße und Erbacher Straße ist sehr schmal und solle daher künftig hauptsächlich als Radweg dienen. Zusätzlich bietet es sich an, einen Fußweg als ruhigen Promenadenweg am Grumbach südlich der Edeka anzulegen.

- Wenn man von dort z.B. über die Allee, die künftig durch ein Parkmarkierungssystem auch über einen nutzbaren Gehweg verfügt, zur Brunnenstraße gelangt, fehlt ab dort nur eine Fußwegeverbindung zum Christiansweg und man kann dann sicher zu Fuß von den östlichen Siedlungen die Grundschule erreichen. Ob die Allee dann künftig als Spielstraße ausgewiesen wird, wäre noch zu prüfen. Die beengte Straßensituation lässt ohnehin keine wesentlich höhere Fahrgeschwindigkeit zu.
- Weiter wird von dieser neuen Fußwegeverbindung – von der Erbacher Straße oder Allee aus – direkt ein direkter Weg zum Friedhof angeregt.

Leitprojekt 2.4: Parkraum + Verkehrsberuhigung

- Es besteht eine Problemlage an der engen Rodensteiner Straße, die im Verlauf der Ortsdurchfahrt und weiter bis zur Einmündung Christiansweg durch den parkenden Verkehr äußerst schlecht befahrbar ist. Immer wieder kommt es zu Begegnungssituationen, wo die Teilnehmer ausweichen oder sich untereinander verständigen müssen. Sofern LKW's oder Linienbusse betroffen sind, muss teilweise rangiert werden, um die Begegnungen zu lösen. Sowohl der fußläufige als auch der Radverkehr findet keinen sicheren Raum. Hier soll ein geordnetes Parkierungssystem gegebenenfalls unter Einbeziehung privater Flächen (z.B. Fitnesscenter?) für Abhilfe sorgen.
- Die geschilderte Situation wird auch an der Saroltastraße bemängelt.
- An der Schleiersbacher Straße in Höhe des Kindergartens kommt es aufgrund der ebenfalls beengten Verhältnisse bei Bringen und Abholen der Kinder zu zeitlich befristeten Engpässen, die abgestellt werden sollten. Hier könnten Platzsituationen unter Einbeziehung des jetzigen Grundstücks Wingertsgasse 1 a bis c für Entspannung sorgen.
- Das „Elterntaxi“ an der Grundschule und an allen anderen Stellen, wo Kinder „abgeliefert“ werden, ist ebenfalls ein Problem, das im Rahmen eines Verkehrskonzepts mit aufgenommen werden sollte.
- Unbedingt ist dabei zu beachten, dass die jeweiligen Anlieger aktiv mit in die jeweiligen Planüberlegungen einbezogen werden.

Thematisch 3: Wirtschaft, Tourismus und Umwelt

Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

Leitziele:

- Touristische Aufwertung von Fränkisch-Crumbach
- Verbesserung des durchgrünten Ortskerns

Leitprojekt 3.1: Stärkung des Tourismus

- **Ansprache der Tages- und Übernachtungstouristen:** Zur Stärkung des Tourismus sollte eine gezielte Ansprache der Tages- und Übernachtungstouristen stattfinden. Hiefür eignet sich bspw. eine Zusammenstellung von möglichen Aktivitäten, die sich für einen Tag bzw. mehrere Tage anbieten. Dabei sollten die Angebote in der Gemeinde im Zentrum stehen (Rodensteinruine, Heimatmuseum, Fallender Bach, Wildweibchenstein, Wander- und Radwege). Zudem sollte die nähere Umgebung mit eingebunden werden, um Fränkisch-Crumbach als Ausgangspunkt für Ausflüge in den Odenwald zu platzieren.
- **Öffentliche Toilette:** In Fränkisch-Crumbach fehlt eine öffentliche Toilette, was den Ort für Besucher unattraktiv macht. Vor allem vor dem Hintergrund der zurückgehenden Gastronomie, die zur Not als Ausweichmöglichkeit dient. Gerade Frauen haben in solchen Lagen große Schwierigkeiten. Der Standort der Toilette sollte zentral und gut erreichbar sein. Idealerweise sollte er mit Informationen für Touristen vergesellschaftet werden (Infopunkt (s. u.), Übersichtskarte etc.).
- **Infopunkt mit QR-Code und Tourismusflyer:** Zur besseren Information der Besucher sollte parallel zu den Informationen im Internet ein Infopoint im Ort aufgestellt werden. Dieser könnte eine Übersichtskarte, Informationstafeln und eine Übersicht der Rad- und Wanderwege sowie der örtlichen Gastgeber enthalten. Alles sollte mit einem QR-Code per Smartphone abrufbar sein. Da es bereits ein QR-Angebot

des Rodensteinmuseums gibt, wäre es sinnvoll die weiteren Tourismusangebote auch dort zu positionieren. Zusätzlich dazu empfiehlt sich ein Plexiglaskasten am Infopoint, der einen Flyer mit den wichtigsten Informationen enthält.

- **Bündelung und Bewerbung der Angebote:** Das Angebot in der Gemeinde wird aktuell nicht präsent genug beworben. Die Informationen sind zwar online zu finden aber nicht gebündelt genug. Es fehlt ein umfassender Veranstaltungskalender, der alle Termine enthält, von Yoga im Park bis zu den Vereinsfesten. Einen solchen Kalender gab es in der Lokalzeitung bereits und sollte zurückgeholt werden. Zusätzlich dazu sollte der Kalender auch im Internet zu finden sein, bspw. auf der Gemeindeforum.
- **Schwimmbadgelände als Eventlocation:** Das Gelände des Schwimmbads liegt auf Grund der Sanierung aktuell brach. Es gibt die Idee, das Gelände für Events zu öffnen. Etwaige Einnahmen könnten dem Erhalt des Bades zu Gute kommen. Das Gelände hat zudem die Vorteile, dass es der Gemeinde gehört und relativ abseitig liegt, was die Lärmbelastung für die Anwohner gering halten würde.
- **Alternative Unterkünfte für Touristen:** In Fränkisch-Crumbach fehlt aktuell ein Campingplatz, wodurch die wachsende Campingszene keinen Anlaufpunkt in der Gemeinde hat. Zusätzlich dazu würden sich kleine Ferienhäuschen wie Blockhütten oder Tiny-Houses als alternative Unterkünfte anbieten. Sie ermöglichen ein sehr naturnahes Wohnen und sind eine interessante und günstige Unterbringung für junge Familien. Um Konkurrenz zu den bestehenden Gastgebern zu vermeiden, sollten diese an neuen Konzepten beteiligt werden.
- **Gestaltung der Ortseingänge:** Für einen ersten einladenden Eindruck sollten die Ortseingänge einladend gestaltet werden. Ein Projekt, dass sich gut mit dem Leitprojekt „Ortsbegrünung“ (s. u.) verbinden lässt. Hier kann über eine Alleepflanzung ebenso nachgedacht werden, wie über neue Ortsschilder.
- **Geführte Wander- und Radtouren sowie Konzerte und Lesungen:** Für Gäste und Einheimische würden sich weitere geführte Wanderungen bzw. Radtouren anbieten, die die Führungen des Rodensteinmuseums ergänzen. Hier bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald oder dem NABU an, um Führungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten zu etablieren. Beispiele könnten Pilzwanderungen, Kräuterwanderungen oder Naturbestimmung sein. In Verbindung mit bspw. dem Projekt rund um das alte Lichtspielhaus, sollte das reiche kulturelle Angebot der Ortes über weitere Konzerte und Lesungen ergänzt werden.

Handlungsfeld Umwelt und Klimaschutz

Leitziele:

- Verbesserung des durchgrünten Ortskerns
- Verbesserung der Luftqualität
- Zukunftssichere Wärmeversorgung für Fränkisch-Crumbach

Leitprojekt 3.2: Ortsbegrünung

- **Mehr Bäume im Ort:** In Fränkisch-Crumbach gibt es ganze Straßenzüge, die sich, auf Grund fehlender Straßenraumbegrünung, im Sommer sehr stark aufheizen, da es weder Verdunstungskälte noch Schattenwurf gibt. Die Bäume, die es gibt sind oft sehr klein und bieten kaum Hitzeschutz. Zur Verbesserung des Mikroklimas sollte daher der Baumbestand im Ort erhöht werden. Um Konflikte mit Anwohnern, dem engen Straßenraum und dem ruhenden Verkehr zu vermeiden, sollten im ersten Schritt die Straßenzüge mit dem größten Handlungsbedarf identifiziert werden. Danach bieten sich kleinräumigere Standortanalysen an, die die Möglichkeiten vor Ort eruieren. Die Wahl der Bäume sollte dann standortspezifisch ausfallen (Hochstämmigkeit, Anspruch des Wurzelraums, Kronenausmaße, Wasserbedarf etc.)
- **Baumpatenschaften:** Um die Pflege des Grünraums nicht alleinig dem Bauhof aufzubürden, bieten sich Baumpatenschaften an. Die Baumpaten übernehmen dann im Rahmen ihrer Möglichkeiten Pflegemaßnahmen (Rückschnitt, Laubbeseitigung etc.)
- **Pflegekonzept und Pflegeschulungen:** Mehr innerörtliche Begrünung bedeutet auch einen erhöhten Pflegeaufwand. Um diesen nicht ungesteuert zu lassen, mit der Gefahr, dass er vernachlässigt wird,

sollte ein Pflegekonzept aufgestellt werden, in das die Baumpatenschaften mit einbezogen werden. Das Konzept sollte die Standorte der zu pflegenden Bäume und Gehölze enthalten. Zu jedem Objekt sollten weiterhin Pflegeintervalle erstellt werden. (Rückschnitt, Auslichtung, Auf den Stock setzen usw.). Bei der Erstellung des Konzeptes sollte der Bauhof mit einbezogen werden. Um die Qualität der ehrenamtlichen Hilfe bei der Grünpflege zu erhöhen, sollten Pflegeschulungen ausgerichtet werden. Hierfür könnte der örtliche Forstvertreter, der Bauhof, der Obst- und Gartenbauverein, ein Landschaftspflegeverband o. Ä. gefragt werden.

- **Fassadenbegrünung:** Von privater Seite aus gibt es, vor allem im historischen Kern des Ortes, bereits viel Fassadenbegrünung. Neben einer optischen Aufwertung des Ortskerns hilft auch Fassadengrün dem Mikroklima und es verbraucht wenig Platz. Da Privatpersonen nicht dazu angehalten werden können, mehr Fassadenbegrünung zu pflanzen, sollte die Gemeinde mit gutem Beispiel voran gehen und die eigenen Liegenschaften begrünen. Auch hier muss der spätere Pflegebedarf im Auge behalten werden und eine Einbindung in das Pflegekonzept muss stattfinden. Ein Anfang könnte die Neugestaltung der Rathausfassade machen.
- **Gestaltungskonzept Hammerwurfplatz:** Der Hammerwurfplatz liegt relativ zentral im Ort und ist Anrainer des Crumbaches. Hier wird sich eine Aufwertung des Areals und eine Mehrfachnutzung gewünscht. Dabei sollten mehrere Möglichkeiten diskutiert werden. Unter anderem, ob eine Doppelnutzung des Platzes als Sportgelände und Erholungsfläche möglich ist oder auch, ob eine Verlegung des Hammerwurftrainings zu den anderen Sportanlagen möglich ist. Das Areal sollte eine Aufwertung erfahren, in dem bspw. der Crumbach erlebbar gemacht wird, Sitzgelegenheiten geschaffen und Schattenspendler gepflanzt werden. Bei der Konzeptionierung sollten alle Beteiligten am Hammerwurfmeeting und die Anwohner mit einbezogen, um das internationale Event und die Nachbarschaft nicht zu gefährden.

Leitprojekt 3.3: Klima und Wärme

- **Energiegenossenschaft Fränkisch-Crumbach?:** Energiegenossenschaften werden in Deutschland immer beliebter und leisten einen wichtigen Beitrag zu mehr Energieautarkie. Der erste Schritt zu einer Energiegenossenschaft Fränkisch-Crumbach sollte eine dorfweite Interessensabfrage sein, um ein erstes Stimmungsbild einzufangen. Zusätzlich sollte Kontakt mit der nahen Energiegenossenschaft Erbach aufgenommen werden. Über Besuche und Gespräche können wichtige und praxisnahe Informationen über das Gründen und Betreiben einer Genossenschaft eingeholt werden. Evtl. besteht die Möglichkeit einer Zweigstelle o. Ä.
- **Wärmekonzept für Fränkisch-Crumbach:** Als Vorbereitung der Wärmewende sind Wärmekonzepte unerlässlich. Dieses sollte den Baubestand in den Blick nehmen und eruieren, welche alternativen Wärmequellen und deren Kombinationen für den Ort oder Teile davon Sinn ergeben und tragfähig sind. Zusätzlich sollten mögliche PV-Standorte im Ort ermittelt werden (große Dachflächen etc.).
- **Dämmungsseminare:** Die zweite Hälfte der Energieeinsparung wird über effektivere Dämmung erreicht. Das sind Maßnahmen, die jeder Haushalt individuell durchführen muss. Um dabei die Orientierung zu erleichtern sollte Know how in die Gemeinde gebracht werden. Hierbei sind Informationsabenden oder Seminare denkbar, die über die verschiedenen Dämmtechniken aufklären und evtl. auch Einzelberatungen anbieten.

Handlungsfeld Wirtschaft und Wertschöpfung

Leitziele:

- Belebung der lokalen Wirtschaftsstrukturen

Leitprojekt: Regionale Angebote

- **Regionale Wochen- oder (Feier-)Abendmarkt:** Zur Vernetzung und Bewerbung regionaler Anbieter bietet sich die Ausrichtung eines kleinen Marktes an. Hierfür würde sich bspw. der Edeka-Parkplatz anbieten. Scheunen und Hofflächen böten sich auch an. Wichtig ist hier, keine Konkurrenzstrukturen zu dem

Nahversorger aufzubauen. Es geht vielmehr um Vernetzungstreffen mit Eventcharakter, bei dem sich die Menschen mit den Erzeugern austauschen können und evtl. Kooperationen mit der lokalen Gastronomie oder den Gastgebern entstehen.

- **Künstlerlädchen:** In Fränkisch-Crumbach gibt es viele kleine Künstler und Künstlerinnen, die ihre Werke auch zum Verkauf anbieten. Als eine Idee der Ladenleerstandsbespielung kam ein Künstlerlädchen auf. In dem Lädchen könnten Nischen für die einzelnen Künstler eingerichtet werden, in denen sie ihre Werke feilbieten könnten. Das Lädchen könnte abwechselnd für ein paar Stunden pro Tag besetzt werden. Die Idee kann auch zusammen mit der Pop-Up-Store-Idee (s. o.) gedacht werden.